

Das Buch der Bäume

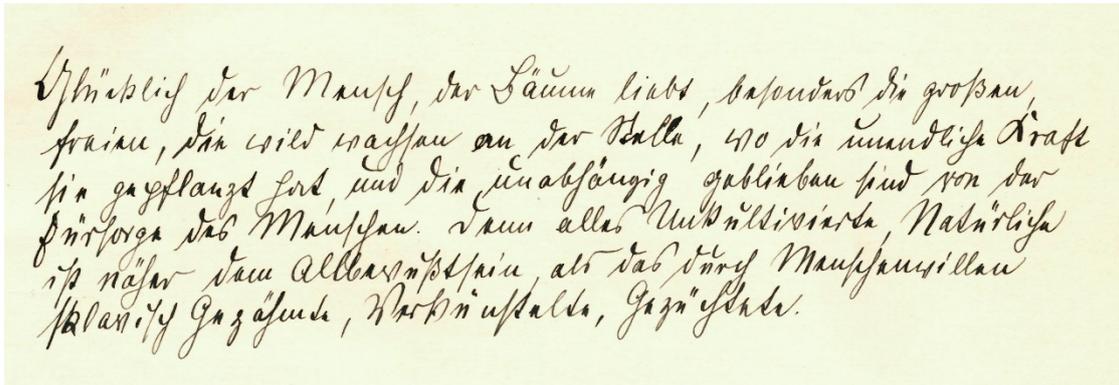


Abbildung 1: Vorwort aus dem Baumbuch von Dr. Foerster (Kreisarchiv, Best. 41 A 51)

„Glücklich der Mensch, der Bäume liebt, besonders die großen, freien, die wild wachsen an der Stelle, wo die unendliche Kraft sie gepflanzt hat, und die unabhängig geblieben sind von der Fürsorge des Menschen. Denn alles Unkultivierte, Natürliche ist näher dem Allbewußtsein als das durch Menschenwillen sklavisch Gezähmte, Verkünstelte, Gezüchtete.“



Abbildung 2: Kreisarchiv, Best. 41 A 52

Der Naturwissenschaftler Dr. Hans Foerster erfasste vor 100 Jahren auf seinen Wanderungen über 2000 bedeutende Bäume des Bergischen und Märkischen Landes nach Standort, Stammumfang, Höhe und besondere Merkmalen. Dieses Baumbuch wird neben weiteren Veröffentlichungen und Unterlagen von Dr. Foerster im Kreisarchiv des Rheinisch-Bergischen Kreises archiviert.¹ Darunter befindet sich auch eine Art Fotoalbum mit Fotografien von einigen der schönsten Bäume.



*Abbildung 3: Dr. Foerster auf einer seiner Wanderungen mit seinem Lieblingsbaum, der Hülse
(Kreisarchiv, Best. 41 A 52)*

¹ Best.41 (Landschaftsschutz, Naturschutz) A 51

Seine Arbeiten, die er von 1911 bis zu seinem Tod 1917 durchführte, waren die Grundlage späterer Naturdenkmallisten, die im Rahmen der Umsetzung des Reichsnaturschutzgesetzes von 1935 durch die Kommunen und den Kreis aufgestellt wurden.

Baumart	Standort	Gemeinde Amtsbezirk Kreis Regierungsbezirk	Umfang Höhe	Bemerkungen
<p>Rotbuche Kleiner Stielbuche (<i>Fagus sylvatica</i>)</p>	<p>Bausberg, früher am Hof im Park</p>	<p>Bensberg, Bensberg, Wülhelms-Land Cöln</p>	<p>2,20 m; 1,75 m; (in 2 Stk.)</p>	<p>30.1.16. Forster Nussbaum in 2 Stk., drückt unter der Föhrenkappe zusammen. Die Krümmung des Stammes und Pfingstweiden Moos fleht in der Mitte nicht Knospen zu bilden. im Park. Hauptentwurf in 2 Stk. in 2 Häumen. Erstgen: Hauptst.</p>
<p>Rotbuche (<i>Fagus sylvatica</i>)</p>	<p>Königsforst, Kag. 19. Br. in Richtung der Dorfkirche und in Talbach, in Mündung Draht nicht andere Zeit läßt in im Talbach</p>	<p>Bensberg, Bensberg, Wülhelms-Land Cöln</p>	<p>3,80 m - 2 m;</p>	<p>30.1.16 Forster In 2 Stk. Hauptentwurf in 2 Stk. in nach oben wachsende Stk. Am Stamm Alnus arvensis. Hauptentwurf für Föhrentrieb benutzt. Erstgen: Hauptst.</p>
<p>Stieleiche (<i>Quercus</i>)</p>	<p>Steinbürgen, am Rand der Off. Kirch in Aussicht der Wälder. Kaufberg in Mittel Obbay.</p>	<p>Rösrath Rösrath. Wülhelms-Land Cöln</p>	<p>0,25 m; 6.-m;</p>	<p>30.1.16 Forster Eine Gruppe von 5 Häumen. Die Stämme von unregelmäßigen Abmessungen. Die Stämme sind auffallend. Die Stämme sind hierüber viel schlüssiger. Erstgen: 2 Wälder Kaufberg in Mittel Obbay.</p>
<p>Fichte (<i>Taxus baccata</i>)</p>	<p>Ober Linslaupen, gegenüber von Land No 29 in Linslaupen an der Erhebung</p>	<p>Rösrath Rösrath Wülhelms-Land Cöln</p>	<p>0,66 m; 6,5 m;</p>	<p>30.1.16 Forster Bäume Föhrenkappe schlüssiger. Fichte ist auf der Erde Fichte - und Nadel. auf.</p>

Abbildung 4: Seite aus dem umfangreichen Baumbuch von Dr. Foerster (Kreisarchiv, Best. 41 A 51)

Dr. phil. Hans Foerster – Der „Baumdoktor“²



Abbildung 5: Dr. phil. Hans Foerster (Kreisarchiv Best. 311 Jg.1988 S.201)

Hans Foerster wurde am 10. September 1864 in Pirna (Sachsen) als Sohn von Paul Eugen Foerster (Jurist, Notar, Rechtsanwalt und Justizrat) und von Sophie Foerster (geborene Küttner aus Dresden) geboren.³ Er besuchte zunächst die Bürgerschule in Pirna und wurde aufgrund einer schweren Erkrankung seiner Mutter durch einen Pastor erzogen. Von 1879 bis 1882 besuchte er die Fürstenschule St. Afra in Meißen und anschließend das Realgymnasium in Dresden. Hans Foerster interessierte sich mehr für Chemie und für die Naturwissenschaften als für die Rechtswissenschaften und ging daher von 1884 bis 1887 an die Großherzoglich Technische Hochschule nach Karlsruhe, wo er Chemie studierte. In Freiburg im Breisgau promovierte er bei Professor Elbe (Dr. phil.). Dort war er sehr aktiv in der Burschenschaft „Teutonia“. 1893 heiratete er Elise Meyer.

Nach seinem Examen arbeitete er zunächst als Assistent in der Zuckerfabrik Neuhof in Liegnitz (Schlesien) und wechselte dann als Betriebsleiter an das Werk der Farbenfabrik Wülfling, Dahl & Co. in Wuppertal-Barmen (später Bayer, Leverkusen). Dort entwickelte er über achtzig neue Farben. Er war jedoch eher ein Universalgelehrter und interessierte sich für die Natur, die Tiere und die Pflanzen. In seiner Jugend hatte er bereits Norwegen, Schweden, Italien, Sizilien, die Alpen und Deutschland erwandert.

Im Februar 1910 gründete Hans Foerster das Bergische Komitee für Naturdenkmalpflege und leitete es bis zu seinem Tod 1917. Dieses Komitee war der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen in Berlin unterstellt. Hans Foerster widmete sich nun vermehrt der Naturdenkmalpflege. Durch seine Schriften wurde er zu einem überregional geachteten Fachmann. Sein Spezialgebiet war die Erforschung der Hülsen (Ilex, Stechpalme).

² Auf seinen Wanderungen wurde Hans Foerster von den ortsansässigen Bauern „Baumdoktor“ genannt.

³ Best. 311 Rheinisch-Bergischer Kalender Jahrgang 1971 S. 117 ff. „Baumdoktor nannten ihn die Bauern“ von Hans Kraus; Best. 311 Rheinisch-Bergischer Kalender Jahrgang 1988 S. 201 ff. „Des „Baumdoktors“ Wanderungen in Berg und Mark - Dr. Hans Foerster“

Er erreichte, dass diese Bäume unter Naturschutz gestellt wurden. Daher benannte im April 1914 der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Conwentz, der Leiter der Staatlichen Stelle für Naturpflege in Preußen, die Hülse in Enkeln bei Kürten nach ihrem Entdecker und Schützer in „Dr.-Foerster-Hülse“. Im April 1917 erkrankte er an Mundhöhlenkrebs und starb letztendlich am 6. Dezember 1917 auch daran.

Zu seinen aufwendigsten Arbeiten gehört das Baumbuch, in dem er über 2000 beachtens- und schützenswerten Bäume im Bergischen und Märkischen erfasste.⁴



Abbildung 6: Kreisarchiv, Best. 41 A 52

⁴ Kreisarchiv, Best.41 A 51